

# Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben.

Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Victor Stiller, Die Käferfauna der Ofner-Berge (Budai hegyek) bei Budapest — A. Seitz, Schmetterlingsfang in Australien — Hugo Reiß, Neue Bausteine zur Zygaenenfauna der Pyrenäenhalbinsel.

## Die Käferfauna der Ofner-Berge (Budai hegyek) bei Budapest.

Von *Victor Stiller*, Szeged (Ungarn).

### I.

Die letzten Ausläufer des Mátragebirges ziehen in südwestlicher Richtung bis an die Donau. Ausgedehnte, stellenweise von Nadelbäumen unterbrochene Laubwälder bedecken Berg und Tal und dieses grüne Hügelland ist es hauptsächlich, das der Umgebung von Budapest so viel Anziehungskraft und Schönheit verleiht. Die der Stadt zunächst liegenden Ofner-Berge (Budai hegyek) sind es nun, von denen im Nachstehenden die Rede sein soll. — Der Jánoshegy als ihr höchster Punkt erreicht 529 m Meereshöhe, sonst bleiben auch die höchsten Kuppen unter 500 m. Ein dichtes Netz gut erhaltener Straßen und Wege führt nach allen Richtungen, wozu noch die Annehmlichkeit kommt, daß man mit der elektrischen Stadtbahn um billiges Geld bis weit vor die Stadt ins Grüne gelangen kann und dann erst dort mit frischer Kraft die Fußwanderung antritt. Ermüdete Ausflügler finden schließlich auf ihrem Weg genügend Erfrischungs- und Erholungsgelegenheiten.

Die Ofner Berge nördlich von Budapest mit ihren weitausgedehnten Verkehrsmöglichkeiten und sonstigen bequemen Einrichtungen, die selbst verwöhnten Ansprüchen vollauf genügen, sind ein wahrhaft ideales Sammelgebiet für Entomologen, denn reich ist die dortige Insektenfauna aller Ordnungen. Wer sich durch Menschen belästigt fühlt, meide zu seinen Ausflügen Sonn- und Feiertage. An Wochentagen kann er sich dann unbeachtet und ungestört an der schönen Umgebung freuen und seinen Zielen nachgehen. Ein Plan der Umgebung — in Budapester Buchhandlungen leicht erhältlich — wird ihm dabei von Nutzen sein.

Mein erster Ausflug galt dem kühlen Tal: Hübösvölgy. Nach Verlassen des Tramwagens auf der Endstation und kurzem Auf-

stieg auf bequemer Treppe sieht sich der Besucher – nur durch eine schmale Wiese von ihm getrennt — dem Hochwald gegenüber. Zum größten Teil Eiche. Im Mai blüht am Rande desselben *Crataegus*. Bekanntlich ist dieser blühende Strauch eine vielbesuchte Nahrungsstelle und ein Tummelplatz vieler Insekten, besonders auch von Käfern und beim Abklopfen desselben fällt eine Menge von ihnen in den Schirm. Diese gute Gelegenheit wird man sich nicht entgehen lassen, auch wenn man keine anderen Wünsche hat, als unter ihnen Umschau zu halten und Beobachtungen anzustellen.

Unter einem solchen weißblühenden *Crataegus* fiel mir zuerst die Gattung *Osphya* Ill. auf, als mir ein starkes ♂ mit schwarz-roten, stark verdickten Hinterschenkeln und hakig gekrümmten Hinterschienen in den Schirm fiel. Im Vergleich mit den bisher gefundenen ♂♂ dieser Gattung war für mich der Unterschied geradezu verblüffend. *Osphya bipunctata* F. kommt im Hübösvölgy ziemlich häufig vor und ich konnte von ihr beinahe alle in REITTERS »Fauna Germanica« angegebenen Aberrationen erbeuten. Noch öfter als auf Weißdorn ist der Käfer auf *Acer tataricum* <sup>1)</sup> zu finden. Die ♂♂ sind selten, ♀♀ meist zahlreich.

Nebeneinander gruppiert bieten die präparierten Tierchen ein höchst anregendes Bild und bei ihrem Gesamtanblick kam mir unwillkürlich PAUL MEYERS vortreffliche Arbeit: »Art und Variation« (Entom. Mitteil. Bd. IX 1. 3. 20) in Erinnerung. *Osphya bipunctata* betreffend stimmt die gegenwärtige Systematik mit seinen Ansichten überein, wobei die gleichgestalteten ♀♀ und analoge biologische Umstände möglicherweise ausschlaggebend waren.

Die Aberrationen der ♂♂ sind auch durch konstante Längenunterschiede gekennzeichnet:

*Osphya bipunctata* ab. *clavipes* Ol. ist am größten. Seine Länge beträgt 10—12 mm. Stark verdickte, rotgelb und schwarz gezeichnete Hinterschenkel und die Form der Hinterschienen machen ihn auffällig.

*Osphya bipunctata* ab. *nigroclavatus* Reitt. erreicht nur 8—9 mm. Die verdickten Hinterschenkel sind rein schwarz.

*Osphya bipunctata* ab. *Viertli* Reitt., sowie die ihr ganz ähnliche, männliche Nominatform *Osphya bipunctata* F. ist habituell von den Vorhererwähnten schon sehr verschieden. Hinterschenkel ohne Verdickung, normal. Länge 5—7 mm.

*Osphya bipunctata* ab. *vittipennis* Sdl. habe ich weder seinerzeit in Kroatien noch in Ungarn gefunden.

Wie ersichtlich, weichen die erwähnten Aberrationen der ♂♂ durch mindestens 1 mm Länge voneinander ab, wozu noch der merkwürdige Umstand tritt, daß sogenannte Übergänge, wie es scheint, nicht vorkommen. Der Längenunterschied ist nach dem im Laufe der Jahre von mir gefundenen Material beständig und könnte als Merkmal dienen.

1) Von Dr. GYÖRFFY BARNA determiniert, wofür ich an dieser Stelle bestens danke.

Ganz anders verhält es sich mit den ♀♀. Diese können bei der Ermangelung entsprechender Erkennungszeichen den verschiedenen Aberrationen der ♂♂ nicht zugeteilt werden. Morphologisch sind sie sich alle vollkommen gleich und alle weiblichen Farbenaberrationen haben die sehr veränderliche Länge von 5—12 mm. Der Umstand schließlich, daß sie auch in der Färbung keinem der verschiedenen ♂♂ gleichen, zeigt das Genus *Osphya* Ill. mit seinem Dimorphismus der ♂♂ als recht eigentümlich. Nicht so nebensächlich ist — wie es scheint — auch ihr verschiedenes Verhalten, indem die in den Schirm gefallenen, großen ♂♂ (*a. clavipes* und *a. nigroclavatus*) ruhig sitzen bleiben oder langsamer dahinschreiten, während alle ♀♀ und kleinen ♂♂ im nervösen Gewimmel der herabgefallenen Insekten aller Art rasch laufen und abzufliegen trachten.

Gelegentlich des Abklopfens der blühenden Ahornbäumchen fiel unter anderen auch *Leptura rufipes* Schall., *Lept. revestita* L., *Acmaeops collaris* L. samt der schwarzhalsigen *ab. nigricollis* M. und einige Male auch *Callimus angulatus* Schr. in den Schirm. *Leptura rufipes* Schall. ist hier häufig. — Gegen Ende Mai erfreut die schöne *Cetonia aurata* L. allerorten den Beobachter; hauptsächlich auf Blüten sitzt sie oft gesellschaftlich mit sonstigen Blütenfreunden. *Potosia cuprea* *ab. metallica* Hrbst. und *obscura* And., sowie die aus Bulgarien bekannte *ab. rhilensis* Nedlek. ist nicht selten darunter. Vor Jahren fand ich *Cet. aurata* *ab. rhilensis* N. auch in Herkulesbad. Auf *Acer tataricum*-Blüten ist stellenweise *Isomira antennata* Panz. zahlreich.

An einem schon kurzen Herbsttag des Vorjahres entdeckte ich inmitten des Waldes einen großen Bau der *Formica rufa*, welcher zum größten Teil aus zusammengetragenen trockenen Nadeln einiger in der Nähe stehender Fichten bestand. Da die Umstände ein sofortiges Aussieben des Baues nicht zuließen, merkte ich mir den Platz und verschob die Durchsuchung des Baues nach seinen Insassen und Gästen bis zum Frühjahr. Im Mai konnte ich mein Vorhaben endlich ausführen. Es war trübes, kühles Wetter als ich auszog, aber meine Hoffnung von den Ameisen deshalb weniger angegriffen und behindert zu werden, war trügerisch, denn lange bevor ich an Ort und Stelle kam, strahlte die Sonne warm und hell vom Himmel. Auf dem Hinweg fiel mir *Carabus Ullrichi* Germ., *C. nemoralis* Müll., *C. hortensis* L., *Gnaptor spinimanus* Pall. und *Timarcha tenebricosa* F. zur Beute. Auch *Carabus (Pachystus) hungaricus* F. fand ich oft am Weg, leider aber nie lebend oder in noch brauchbarem Zustand, sondern immer zertreten. Er scheint seine Streifzüge erst spät am Abend anzutreten, auf denen er in der Morgendämmerung von den zur Stadt eilenden Frühaufstehern nur zu oft überrascht und zertreten wird.

Der Ameisenbau war nicht gleich zu finden. Er hatte keine Erhöhung mehr, war dem Erdboden gleichgemacht und die Stangen und Hölzer, womit die Zerstörung vollzogen worden war, lagen noch daneben. Die Ameisen hatten jedoch den Unfall überstanden ohne

das Nest zu verlassen — wie ich dies schon vor Jahren einmal zu beobachten Gelegenheit hatte. Da fand ich nämlich in nächster Umgebung meines damaligen Wohnortes Zagreb ein Nest der *Formica rufa*, das ich an drei Tagen, ohne den Bau ganz zu zerstören, jedesmal teilweise durchsiebte. Als ich aber später wieder einmal zum Nest kam, war es verlassen und es war auch im nächsten Umkreis keine Spur der Übersiedelten zu finden. Die belästigten Tiere sind ausgewandert, um sich ein neues, ruhigeres Heim zu gründen; inwieweit dieser Umstand mit den weiblichen Ameisen zusammenhing, entzog sich meiner Beobachtung. Im ameisenleeren Bau war auch von den Einmietern nichts mehr zu finden. Sie sind wahrscheinlich mit ihren Wirten gezogen. — Die Ameisen aus den Ofner-Bergen, von denen anfangs die Rede war, faßten die mutwillige Zerstörung ihres Baues nicht so ernst auf. Die Oberfläche des Nestes war, wenn auch noch nicht erhöht, so doch schon wieder geglättet und zeigte das bekannte geschäftige Treiben der ruhelosen Tierchen wie immer. Das Aussieben hatte gute Ergebnisse: vor allem konnte ich feststellen, daß sich der größte Teil der Ameisengäste im Neste sehr oberflächlich aufhielt. Aus tieferliegenden Schichten waren ihrer viel weniger im Gesiebe. Jedenfalls war es die warme Frühlingssonne, welche die Käfer der Oberfläche näher gebracht hat. Gelegentlich früherer Beobachtungen in vorgerückter Jahreszeit habe ich gerade in den obersten Schichten der Nester nur wenig gefunden. Das Verhalten aller Lebewesen, also auch der Ameisengäste, richtet sich eben nach den jeweiligen Umständen.

Im Gesiebe war: *Dinarda dentata* var. *Märkeli* Kiesw., *Thiasophila angulata* Er., *Notothecta flavipes* Grav. und *anceps* Er., sowie *Monotoma angusticollis* Gyll.

*Thiasophila angulata* Er. soll sich von der var. *pexa* Motsch. durch Färbung und Größe unterscheiden. Die Färbung ist meist ein unzuverlässiges Merkmal. Im vorhin erwähnten *Formica rufa*-Nest waren neben der lichten typischen *Thias. angulata* Er. auch dunkle, der var. *pexa* M. nahekommende Exemplare. — Bei den einen wie bei den anderen schwankte die Länge zwischen  $2\frac{1}{2}$  und 3 mm. Wie *Dinarda* läßt auch *Thiasophila* im Gesiebe nicht lange auf sich warten und ihre gemessene Bewegungsart schont die Nerven des Beobachters.

Kreuz und quer durchziehen gute Wege Wald und Wiesen, an den besten Sammelgelegenheiten vorüber. Aber wenn man bei diesen gemächlichen Wanderungen im Grünen Plätze passiert, wo Klafferholz aufgeschichtet ist, so bedeutet das für den Coleopterologen immer einen glücklichen Zufall. Besonders in den Monaten Mai bis Juni. Es ist die Zeit der meisten Cerambyciden und Buprestiden. Bei solchen Gelegenheiten ist Ruhe und Geduld nötig; ein rasches Absuchen im Vorübergehen hat selten Erfolg. Verweilt man jedoch einige Zeit ruhig vor dem Holzstoß, so wird es bald auf ihm lebendig und man erkennt trotz ihrer Schutzfarbe schnell

auch jene Furchtsamen, die sich bis dahin ruhig verhielten. — Auf einem meiner Ausflüge gegen den »Hársfahegy« (Lindenbaumberg) fand auch ich eine ganze Reihe solcher Holzstöße. Sie bestanden aus Stämmen und Ästen von Eiche, Ahorn, Linde und Rüster mit etwas Nadelholz gemischt. Tagelang bin ich dann diesen Weg gegangen, um die Zeit auszunützen. Von Buprestiden und Elateriden war leider nicht viel zu sehen. Nur *Agrilus elongatus* Hrbst. war zahlreich und einmal kam auch eine *Dicerca alni* Fisch. angeflogen. In reicher Anzahl und mehreren Gattungen traten jedoch die Cerambyciden auf. Einen immer schönen Anblick bietet *Morimus funereus* Muls. Er sitzt meist ruhig mit dem Kopf abwärts und bleibt wie viele der Familie unbeweglich, solange er sich beobachtet fühlt. Rastlos am Holz umherlaufend war *Rhagium sycophanta* Schr., *inquisitor* L., *Cerambyx Scopolii* Füll., *Phymatodes alni* L., *Pyrrhidium sanguineum* L., *Plagionotus arcuatus* L., *Anaglyptus mysticus* L., *Exocentrus lusitanus* L. zu sehen. Sie sind bald sichtbar, bald zwischen den Ästen versteckt und sorgen für stete Abwechslung des Schauplatzes, wobei ihnen Vertreter anderer Familien wie *Clerus mutillarius* F., *Thanasimus formicarius* L., *Pyrochroa coccinea* L. usw. behilflich sind. Regungslos verhalten sich in der Regel *Liopus nebulosus* L., *Hoplosia fennica* Paykull, *Haplocnemia curculionoides* L., sowie *Stenostola nigripes* F. Man bemerkt sie ihrer guten Schutzfärbung, die ihnen zweifellos gute Dienste leistet, wegen in der Regel erst nach längerem Verweilen und genauer Musterung der Holzstämme. Außerdem fand ich hier: *Bostriachus capucinus* L., *Sinoxylon perforans* Schrk., *Callimus angulatus* Schrk., *Systemocerus caraboides* L., *Ptinus Edmundi* Pic, *Magdalis armigera* Geoffr., *Ips sexdentatus* B. Auch eine *Saperda 8-punctata* fiel mir in die Hände. Dabei möchte ich bemerken, daß dieser schöne Käfer erst im Tode die grünlich-graue Färbung annimmt, die wir in der Sammlung an ihm sehen, denn im Leben ist er rein lichtblau.

Beim Heimweg in den Nachmittagsstunden bemerkte ich auf einer Waldwiese das Schwärmen von *Stenochorus quercus* Goetze. Auch die Aberrationen *unicolor* Fl. und *dispar* Panz. waren darunter. Die Käfer zogen einzeln im ruhigen Flug um niedere Bäumchen und Eichengebüsch in geringer Höhe. Mit ihnen flog auch *Cortodera humeralis* Sch. sowie deren Aberration *suturalis* F. — Sowohl *Stenochorus* als *Cortodera* fällt beim Abklopfen niederer Eichenäste auch sonst häufig genug in den Schirm.

Wie es bei den vielfachen Boden- und Umgebungsverhältnissen im Hübösvölgy natürlich erscheint, hat der Sammler auch reichlich Gelegenheit, Käfersieb und Streifnetz anzuwenden. Die dieserart erbeuteten Käfer habe ich vorläufig nicht berücksichtigt, da ich darüber später einmal berichten will. Nachdem es auch nicht von allgemeinem Interesse wäre, alle im Hübösvölgy bemerkten Käfer hier aufzuzählen, will ich zum Schluß nur noch einige davon erwähnen: *Sparedrus testaceus* And., *Anoncodes ruficollis* F., *Pe-*

*dinus femoralis* L., *Dorcadion aethiops* Scop., *Agapanthia violacea* F., *Phytoecia affinis* H., *Otiorrhynchus hungaricus* Germ., *Lixus algirus* L., *Rhynchites cavifrons* Gyll. und *sericeus* Hrbst., *Sisyphus Schaefferi* L., *Cryptocephalus coryli* L., *cordiger* L. und *Schaefferi* Schr., *Lachnaea 6-punctata* Scop., *Molops ovipennis* Chaud., *Anemadus strigosus* Kr., *Aspidiphorus orbiculatus* Gyll. usw.

Ein Ausflug in die Ofner Berge stellt keine besonderen Ansprüche, weder an Zeit noch an die Rüstigkeit des Sammlers, denn an vielen Orten findet er gastliche Ruhestätte und kann jederzeit mit der elektrischen Stadtbahn den damit angenehm verkürzten Heimweg antreten. Die Erinnerung an die grünen »Budaihegyek« wird ihn aber bleibend beeindrucken und gewiß öfter wieder zurückbringen!

## Schmetterlingsfang in Australien.

Von A. Seitz, Darmstadt.

Im Jahre 1934 veröffentlichte ich in der »Entomologischen Rundschau« (vom 5. Februar, Jahrg. 51, S. 35) eine Plauderei über meine erste Sammelzeit in Australien, die auf drei Seiten eine Anzahl von Lepidopteren bespricht, denen ich auf meinen ersten Ausflügen begegnete. Ich habe dort die Fauna, besonders was die *Rhopalocera* betrifft, als recht dürftig hingestellt, hierüber aber, neben zustimmenden, eine Anzahl widersprechender Zuschriften erhalten. Dabei wurde mir von mehreren dieser Zuschriften nahegelegt, doch einmal eine mehr sachlich gehaltene und eingehendere Schilderung der australischen Lepidopterenwelt zu bringen, da es doch für jeden einheimischen Sammler von einem gewissen Interesse sei, wie sich eine den heimatlichen ähnlich durchgeführte Sammelexkursion etwa gestalten würde, wenn sie in der Nähe unserer Antipoden anstatt im deutschen Walde unternommen würde. Welche wunderbare Farbenpracht und welch bunte Mannigfaltigkeit müsse jedem bei einem Blick in die Sammelschachtel entgegenstrahlen, der — mit oder ohne Sachkenntnis — einen tropisch heißen Sommertag hindurch im »Dschungel« der südlichen Halbkugel Insekten gejagt habe! Und während fast jede von Sammlern gehaltene Zeitschrift ziemlich alle Jahre von Reisen nach dem Amazonenstrom, von *Morpho*-Jagden, von Ausflügen ins indische Gebiet, von Palästina-, Marokko- und Alpenausbeuten berichte, erfahre man von der Falterwelt und den Sammlerschicksalen im ältesten und in vieler Hinsicht merkwürdigsten Weltteil gar nichts; weder vom Festland noch von manchen Südsee-Inseln. Ein Schreiben erhebt sogar den Vorwurf, daß von dem im australischen Inselreich liegenden Samoa-Archipel, solange er deutsche Kolonie war, kein erschöpfendes Schmetterlingswerk erschienen sei, während doch vor der Besitzergreifung dieser Inseln durch Deutsch-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Stiller Victor

Artikel/Article: [Die Käferfauna der Ofner-Berge \(Budai hegyek\) bei Budapest. 77-82](#)